

Von Experten, Gutachtern und Geschäftspartnern: Wie interessensgeleitete Wissenschaftler versuchen, die öffentliche Meinung zu manipulieren

Der Affe sitzt in einem abgedunkelten Raum, sein Körper ist mittels einer komplizierten Apparatur fixiert. Ein Metallbolzen ist an seinem Schädel befestigt worden und dieser Bolzen ist in die Apparatur so fest eingespannt, dass der Affe seinen Kopf keinen Millimeter bewegen kann. Ihm gegenüber flackert ein Bildschirm. Der Affe, ein Makake, soll visuelle Aufgaben lösen. Nur wenn er kooperiert, bekommt er über einen Schlauch wenige Tropfen Saft angeboten, die er durstig verschlingt. In den letzten Tagen hat er nur wenig zu trinken bekommen, um ihn für die Versuchsreihe zu „motivieren“.

Verantwortlich für diese Szenerie ist ein Mann namens Stefan Treue. Treue ist Direktor des Deutschen Primatenzentrums und außerdem Universitätsprofessor für Kognitive Neurowissenschaften und Biopsychologie an der Universität Göttingen. Seit vielen Jahren schon führt er Versuche an lebenden Primaten durch. Sein Arbeitgeber, das Deutsche Primatenzentrum, ist nicht nur Forschungszentrum, sondern als einer der führenden Züchter und Lieferanten von nicht-menschlichen Primaten in Europa auch Dienstleister. Aktuell leben dort etwa 1.300 Tiere, ein Großteil davon laut der eigenen Homepage in Zuchtkolonien. Abnehmer für die Tiere sind in Deutschland vor allem universitäre Einrichtungen, an denen solche Affenversuche noch durchgeführt werden, zum Beispiel die Universität Bremen, an der die hoch umstrittenen Praktiken des Hirnforschers Andreas Kreiter seit Jahren Behörden und Gerichte beschäftigen. Aber auch das Max-Planck-Institut (MPI) für biologische Kybernetik in Tübingen arbeitet eng mit dem Deutschen Primatenzentrum zusammen.

Aus der Affenhaltung des MPI in Tübingen drangen vor einigen Monaten Videoaufnahmen an die Öffentlichkeit, die den dortigen Leiter der Abteilung „Physiologie kognitiver Prozesse“, Nikos Logothetis, in Erklärungsnot brachten: Bilder von blutenden, schreienden, sich heftig wehrenden und offenbar schwer kranken Affen sind nicht gut in Einklang zu bringen mit den Beteuerungen auf der eigenen Website, eine „artgerechte Haltung, Versorgung und Ernährung der Tiere“ sei für das Institut „sowohl selbstverständlich als auch notwendig“¹. Dort heißt es weiter: „Ein Affe wird sich niemals zu einer Aufgabe zwingen lassen und konzentriert mitarbeiten, wenn er sich unwohl oder gestresst fühlt.“²

Die von Stern TV gezeigten Videoaufnahmen aus dem MPI in Tübingen sprechen eine ganz andere Sprache: Sie zeigen Affen, die sich aufgrund der Auswirkungen eines Eingriffs am Gehirn andauernd übergeben. Affen, die mit Gewalt aus ihrem Käfig gezerrt werden. Andere, die sich panisch in den sogenannten Affenstühlen, in denen sie später für die Versuche am Kopf fixiert werden, immer wieder im Kreis drehen. Affen, deren Operationswunden sich entzünden und die sich selbst die frischen OP-Nähte aufreißen. Affen, die verzweifelt an den Gitterstäben lecken, um nach der Reinigung der kahlen Käfige zurückgebliebene Wassertropfen zu erhaschen.

Die abgebildeten Verstöße gegen das Tierschutzgesetz und die Genehmigungsaufgaben der Versuche sind so drastischer und eindeutiger Natur, dass der Deutsche Tierschutzbund bereits im November Strafanzeige erstattet hat. Mittlerweile liegt ein Aktenzeichen vor, die Staatsanwaltschaft hat Ermittlungen aufgenommen.

In der Zwischenzeit sahen sich Logothetis und seine Kollegen einem öffentlichen Furor ausgesetzt, der ihnen und ihren Geldgebern einiges Kopfzerbrechen bereitet haben dürfte. Um die besorgten Steuerzahler – deren Gelder letztendlich Forschungsgemeinschaften wie die Max-Planck-Gesellschaft

¹ <http://hirnforschung.kyb.mpg.de/tiere/die-tierhaltung.html>

² <http://hirnforschung.kyb.mpg.de/tiere/ablauf-der-tierversuche.html>

des Deutschen Tierschutzbundes zur medialen Debatte über die Affenversuche in Tübingen

finanzieren – zu beschwichtigen, brauchte man dringend eine Stimme der Beruhigung, und die war rasch gefunden: Niemand anders als Stefan Treue, der selbst seit Jahrzehnten seine Brötchen mit Affenversuchen verdient und dessen Arbeitgeber unter anderem den „Im- und Export von Primaten (...) für die deutsche und europäische Science Community (...) in Zusammenarbeit mit internationalen Speditionen organisiert“³, eilte den Kollegen in Tübingen zur Hilfe.

Schnell hatte er sich ein Bild der Lage vor Ort gemacht und verkündete äußerst medienwirksam, es bestünde kein Grund zur Sorge: Er habe „keinerlei Hinweise darauf, dass es am Institut eine systematische Vernachlässigung der Tiere gibt, im Gegenteil“, sagte Treue dem Schwäbischen Tagblatt. „Die Tiere werden dort mit großer Sorgfalt und Professionalität behandelt.“⁴ Außerdem beschäftige das Institut einen eigenen Tierarzt (dass dies gesetzlich vorgeschrieben ist, vergaß er zu erwähnen). Während Stefan Treue auch seinem Bremer Kollegen Kreiter schon vor Jahren wenig überraschend eine hochrangige Forschung und einen vorbildlichen Umgang mit den Tieren attestiert hatte, meldeten sich im Fall Tübingen derweil auch andere Experten zu Wort. So kommentierte etwa die weltberühmte Primatenforscherin Jane Goodall: „Ich muss sagen, dass ich selten so sehr schockiert war wie von diesen Experimenten“⁵.

Mittlerweile hat das zuständige Regierungspräsidium in Tübingen entschieden, die Genehmigungen für die Experimente vorerst nicht zu widerrufen. Dieses Ergebnis sei allerdings nur ein Zwischenstand der Überprüfungen. Somit bleibt zu hoffen, dass die Behörde und natürlich auch die ermittelnde Staatsanwaltschaft bei ihren Prüfungen in dieser Angelegenheit tatsächlich neutrale Gutachter und Experten zu Rate ziehen und sich ein objektives Bild verschaffen. Nur so kann dem Verfassungsziel Tierschutz angemessen Rechnung getragen werden.

³ <http://www.dpz.eu/de/abteilung/primatenhaltung/ueber-uns.html>

⁴ http://www.tagblatt.de/Home/nachrichten/tuebingen_artikel,-Stefan-Treue-zur-Situation-der-Versuchstiere-am-Max-Planck-Institut-_arid,273454.html

⁵ http://www.tagblatt.de/Home/nachrichten/tuebingen_artikel,-Primatenforscherin-Goodall-zu-MPI-Experimenten-_arid,274940.html